

Um zu räumen, verkaufe ich
112 Stück Confection

von vergangener Saison um die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises — also weit unter Einkaufspreis —
 Regenmäntel mit und ohne Kragen, blau u. farbig, von Mk. 6.50 bis Mk. 16 (zu Hauskleidern geeignet.)
 Mädchen-Jaquets farbig, à Mk. 4 bis Mk. 6.
 Mädchen-Mäntel blau und farbig, von Mk. 4 bis Mk. 7.
 Kinder-Jaquets farbig von Mk. 4 bis Mk. 6.
 Es befinden sich hierbei sehr schöne Sachen und an jedem Stück der bisherige Preis.

In Berliner, Erfurter und Münchener Damenconfection
 ist mein Lager wieder vollständig neu sortiert und werde ich, was Auswahl und Preis anbetrifft, diesmal ganz Besonderes bieten.
 Reinwollene einfache Kammgarn-Kragen von Mk. 3.80 bis Mk. 8. —
 Reinwollene Kammgarn- und Mohair-Kragen von Mk. 7. — bis Mk. 20. — anliegend und lose mit und ohne Seidensüßer.
 Reinwollene Kammgarn-Jaquets, alle Größen von Mk. 9. — bis Mk. 15. —
 In ganz feinen, apperten Sachen kann ich stets mit Auswahlsendungen der neuesten Berliner Erfindungen dienen.

Ernst Kiess, Marktplatz.



ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
 Infectionspreis: eine doppelte oder deren Raum 10 S, Restamtszeiten 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 37. Mittwoch den 9. März 1898. 63. Jahrgang.

Personal-Nachrichten.
 Das k. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Botschaften, hat am 5. März d. J. auf die erledigte Stelle des Stationsmeisters in Münster den Stationsmeister und Postexpeditor Layher in Grundbuch unter gleichzeitiger Enthebung von den Dienstverrichtungen eines Postexpeditors seinem Ansuchen entsprechend veretzt.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Schorndorf. Vom Rathaus. In der am 7. d. Mts. stattgehabten außerordentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden infolge einer Zuschrift der k. Eisenbahnbauabteilung die Wünsche und Beschwerden beraten, welche die hiesige Stadtgemeinde bei der zukünftigen Gleisanlage vorzubringen hat. Dabei wurde ausgeführt, daß schon nach der seitherigen Anlage täglich im Personen- und Wagenverkehr Störungen der empfindlichsten Art und oft von halbständiger Dauer vorkommen und daß die hingegen eingereichten Beschwerden von der höheren Behörde dahin entschieden worden seien, daß bei dem in Aussicht genommenen Bahnhofsombau diese Beschwerden ihre Erledigung finden werden. Da sich nun bei Prüfung des vorgelegten Plans ergeben, daß der seit langer Zeit empfundene Mangel des gesperrten Verkehrs zwischen der nördlichen und südlichen Stadthälfte und für den durchgehenden Verkehr nicht nur nicht gehoben, sondern daß der Zustand viel schlimmer werde, als er seither gewesen ist, wurde beschlossen, zu verlangen, daß für den Wagen- und Fußverkehr eine Unterführung am unteren Thor und eine Ueberführung bei der Mosehergstraße hergestellt werde. Außerdem wurden noch 15 Wünsche bezüglich der Wasserführung, Weg- und Dohlenunterhaltung u. s. w. ausgesprochen.

Stuttgart, 8. März. Zur Ausführung des großartigen Lutherfestspiels von Deuring, das unter lebhaftem Beifall schon in einer Reihe deutscher Städte dargestellt worden ist, hat sich hier ein Komitee gebildet, dem Männer aller Stände angehören. Die Einleitung des Stückes wird geleitet von Hofkapellmeister Eward, der die Rolle Luthers spielen wird. Es darf mit Spannung auf einen hohen künstlerischen Genuß gehofft werden: die mehr als 200 Mitwirkenden sind

Unter der Kaperflagge.
 Von Constantius Flood.
 Ueberseht aus dem Norwegischen von Friedrich v. Knäuel.
 (Nachdruck verboten.)
 I.
 Frau Ellingsens Knud! War im Hafen etwas los gewesen, dann besam man ganz sicher zu hören: Frau Ellingsens Knud! Waren Boote dranhin gewesen, um Schiffe oder Waal zu retten, wenn brave Leute im Hafen am liebsten ihre Fensterläden schlossen und im Hause blieben, aus Furcht, es könnten ihnen Dachrinnen und Schornsteine auf die Köpfe fallen, hatte eine kleine Schlacht unter den jungen Seeräubern stattgefunden, die während der Wintermonate daheim im Hafen müßig gingen und Mühe trieben, oder war dem Bollbeamten ein ordentlicher Streich gespielt worden. — In jedem dieser Fälle war es sicher genug, daß Frau Ellingsens Knud die Hand mit im Spiel gehabt hatte. Sondern es sich um den Bollbeamten, dann brauchte man nicht zu fragen. Zwischen den beiden war schon in Knuds Knabenjahren Krieg gewesen.

Es hätte eigentlich keines Bollbeamten bedurft in dem kleinen Hafen mit seinen zwanzig Mitten auf den nackten Schären liegenden Häusern, da keine Aus- oder Einfuhr irgendwelcher Dinge stattfand, mit der Ausnahme, daß hier und da Holländer dort Steine holten. Besondere Umstände hatten indessen dem Hafen die Ehre verschafft, den Bollbeamten Helmer unter ihre hundert Einnahmegerner zu zählen, Umstände, die, nach den Begriffen unserer Zeit, Knuds Väter nicht ganz zur Ehre gerechnet werden dürfen. Aber die Begriffe von Schmutzgelei waren vor achtzig Jahren, d. h. in der guten alten Zeit, bedeutend andere, als in unsern Tagen. Knuds Vorfahren bis auf seinen Ehrenmann von einem Vater hatten nicht ganz ohne Schuld die Anwesenheit des Bollbeamten Helmer im Hafen als unermessliches Uebel nötig gemacht, denn, um es gerade heraus zu sagen, sie waren unerbittliche Schmutzgerer gewesen. Aber solche Leute wie Ellingsens waren nun doch seit Mannsgebenden und noch etwas weiter zurück nicht im Hafen gewesen. Alle Bewohner des Ortes, mit Ausnahme des Bollbeamten, sahen zu der Familie Ellingsens auf.

von herzlichster Begeisterung besetzt. Die erste der 6 Aufführungen soll im großen Festsaal der Wiederhalle am Dienstag den 22. März, die letzte am Mittwoch den 30. März.
 In der Landenbergischen Eisfabrik in Cannstatt brachte gestern morgen eine jugendliche Arbeiterin die rechte Hand in eine Maschine und erlitt dabei solche Verletzungen, daß die ganze Hand als verloren gilt.
 In Neckartenzlingen kam man am Sonntag einer furchtbar diebstahlreichen Nacht auf die Spur. In der Mühle des Emil Grupp kamen schon seit längerer Zeit Mehlvorräte abhanden. Durch die beiden Landjäger von Neckartenzlingen und Neuenhaus wurden die beiden Mähtsche, die bei Grupp bedienstet waren verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem Radwirt in Neckartenzlingen fand sich ein bedeutender Mehlvorrat vor, den die Diebe dort versteckt hielten. Morgen erfolgt die Ueberführung der Diebe an das Amtsgericht Nürtingen, wo die eingeleitete Untersuchung weiteres Licht in die Sache bringen wird.

Geradezu außerordentlich stark ist der Andrang in der chirurgischen und in der Universitäts-Frauenklinik in Tübingen. In ersterer ist ein Anbau absolut nicht mehr lange aufzuschieben, um den vielen Anforderungen gerecht zu werden, welche sich von Jahr zu Jahr bedeutend steigern. In der erst einige Jahre neu erbauten Frauenklinik ist die Ueberfüllung jetzt schon derart, daß mit der Zeit auch hier an eine Vergrößerung gedacht werden muß. Ruhwärtige Patientinnen werden nur dann, sich vor ihrer Ankunft über ihre etwaige Aufnahme zu erkundigen.

In Locherhof bei Rottweil zechten am Montag früh 6 Uhr noch mehrere Arbeiter. Die ganze Nacht hindurch verließen sie die Wirtshaus nicht. Mehrere Arbeiter forderten den Andreas Lehmann auf, heimzugehen, es sei jetzt Zeit. Durch diesen Anruf seiner Kameraden aufgebracht, ergriff Lehmann das Messer und hieb um sich, dabei den Fabrikarbeiter Rapp derart treffend, daß der Tod alsbald bei dem Gestochnen eintrat. Der Thäter ist verhaftet.

In Heilbronn legte sich am Dienstag früh 7 Uhr ein Soldat des dortigen Regiments an der Bahnhöhe nach Fall auf die Schienen und ließ sich von dem von Fall kommenden Zug den Kopf abschneiden. Er war sofort tot. Der Grund zu dieser That dürfte Furcht vor Verhaftung sein, weil er in

vergangener Nacht ohne Urlaub von der Kaserne abwesend war.
 Aus Beilstein wird berichtet: Die Hauptzierde unserer Stadt, die altherwürdige Schloßruine mit ihrem 25 Meter hohen fünfeckigen Turme, dem sog. Langhaus, war seit einer Reihe von Jahren im Besitze dreier Privatpersonen von hier. Nämlich ist die Schloßruine nebst den dazu gehörigen Weinbergen und Gartenanlagen in den Besitz des Fabrikanten Bolzmüller in Stuttgart-Balingen a. d. Fildern um den Preis von 10 000 M übergegangen, welcher dieses merkwürdige Denkmal des Mittelalters in seiner Eigenartigkeit weiter zu erhalten gedenkt.

Vor einigen Tagen ging das Gasthaus zum „Döhlen“ in Auingen bei Münsingen um den Preis von 45 000 M in den Besitz der Uracher Brauerei Döpp über. Das vor 2 Jahren erbaute Anwesen soll seinen seitherigen Besitzer 20 000 M gekostet haben.
 Am Münsinger Zementwerk wird bei der milden Witterung mit Hochdruck gearbeitet; bereits wird an dem Fundament der Zementmühle gemauert und der Bauplatz für das Verwaltungsgebäude eingebeut. In nächster Nähe des Werkes wurde die alte Leitung der Münsinger Brunnen abgegraben und in einiger Tiefe eine starke Quelle, die aus den thönigen Kalten des Jungesberges kommt, aufgedeckt. Der Bestand derselben auch in der trockenen Jahreszeit dürfte für das Unternehmen von besonderem Wert sein.

In der vorgestrigen Nacht verjuchte der Kolonnenführer Gaimayer in Avesburg, welcher bei der Vokalbahn Weingarten-Ravensburg beschäftigt ist und in Weingarten wohnt, seinen Schwiegervater, welcher ihn kürzlich wegen eines Stillsitzensvergehens angeklagt hatte, umzubringen. Er schlug mit einer Art die Zimmerthüre ein, verletzte ihn mehrmals am Kopf und verjuchte ihn zu erwürgen, was ihm auch gelungen wäre, wenn nicht der Hausbesitzer und sein Sohn zur rechten Zeit zu Hilfe gekommen wären. Der Thäter stellte sich selbst dem Gericht.

In Langenargen ist vorgestern nacht die Schener der Gschwiler Haager vollständig abgebrannt. Brandstiftung wird vermutet, doch hat man von dem Thäter noch keine Spur.
 In Craillheim wurde vorgestern nacht auf dem Bahnhof der Hilfswärter Häberle von einem Rangierzug überfahren. Die Räder gingen ihm mitten über den Leib, jedoch der Tod sofort eintrat.
 Von Dehlingen O. A. Keresheim wird ge-

genüber seinem vorstehenden Vater, welcher der größte der schmutzgerenden Ellingsens und der tüchtigste Seemann des ganzen Geschlechtes gewesen war.

Aber außer dieser Familienrückicht hatte Knud noch einen persönlichen Grund, um eine Rixe auf den Bollbeamten zu haben.

Er war von seiner ersten Bestimmung heimgekehrt. Die erste Anklage, die ihm im Hafen begegnete, war die, daß sein Segner, der Bollbeamte, die des Geldes wegen verheiratet und eine Stiefmutter dazu erpalten habe.

Dieses Mädchen war ein bleiches kleines Ding, das aussah, als ob es weder Licht noch Luft hätte. Dieser Sache halber war also die Neugierde von seinem besondern Interesse. Aber daß er ein Mädchen im Hause hatte, konnte ja immer Anlaß zu einigen Posten mit dem Bollbeamten geben. Ein Vergnügen, wie z. B. die Dollen aus seinem Boot zu nehmen, die Kuber zu verpacken, oder das Boot davon treiben zu lassen, wenn der Landwind blies, war jetzt dem halbgebildeten Leichtmatrosen Knud Ellingsen zu unbedeutend.

Man mußte etwas anderes anstellen, um den Bollbeamten zu necken.

Bei der nächsten Tanzunterhaltung wollte sich Knud im Zollhaus einfinden und das Mädchen zum Tanze einladen.
 Wie gedacht, so gesah.
 In seiner blauen Jacke mit den blauen Knöpfen, seinen weißen Beinkleidern und dem glänzenden Hut stand

II. Gleis Waiblingen-Schorndorf.

Für die Ausführung des neuen Bauamtsgebäudes auf dem Bahnhof in Schorndorf werden die nachgenannten Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben:

1. Grabarbeit	(zusammen an 1154 M. — S)
2. Betonir-, Maurer und Steinhauerarbeit	einen Unterneh- mer zu vergeben. 21325 „ 83 „
3. Zimmerarbeit	6428 „ 26 „
4. Dachdeckerarbeit	813 „ 28 „
5. Gipfelerarbeit	3279 „ 73 „
6. Schreinerarbeit	2914 „ 48 „
7. Parkettböden	1879 „ 98 „
8. Glaserarbeit	1-78 „ 15 „
9. Blthableiter	328 „ — „
10. Schlosser- und Schmiedarbeit	2200 „ 50 „
11. Fleischerarbeit	741 „ 39 „
12. Maler- und Anstreicherarbeit	1444 „ 31 „
13. Tapezierarbeit	140 „ — „
14. Rollladen	831 „ 40 „
15. Hafnerarbeit	45 „ 20 „

zusammen 45 404 M. 31 S

Vorantrag, Bedingnisheit und Pläne sind bei der unterzeichneten Stelle — im ehemaligen Haas'schen Hause — zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote, welche die Preisforderung in Prozenten der Ueberschlagspreise enthalten müssen, sind schriftlich mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten des neuen Bauamtsgebäudes“ bis Montag den 14. März d. J., vormittags 11 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden, einzureichen. Der Bauaktion unbekanntes Unternehmers haben sich über die Befähigung zur Ausführung obiger Arbeiten und Vermögen durch Zeugnisse neuesten Datums auszuweisen.
 Schorndorf, den 3. März 1898.

S. Bahnbauabteilung.

Spiegel

in jeder Größe empfiehlt **Paul Kohler, Buchbinder.**

Markt- und Laden-Preise. Stuttgart 5. März 1898.	
1/2 Kilo Ochsenfleisch	74
1/2 Kilo Rindfleisch	65
in der Markthalle	60
1/2 Kilo Moch Nr. 0	20
1/2 Kilo Moch Nr. 1	18
in der Markthalle	70
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweinefleisch	75
1/2 Kilo Schweinefleisch	70
1/2 Kilo süße Butter	1.10-1.20
1/2 Kilo saure Butter	1. —
in der Markthalle	55
1 Liter Milch	16
1/2 Kilo Speck	10
10 frische Eier	65
1 Gans	10
1 Ente	2-3
1 Gans	1.50-1.80
1 Taube	50-60
1 Kilo Erbsen	16
1 Kilo Linsen	25
1/2 Kilo Bohnen	16
50 Kilo Kartoffeln	3.50-4.50
1 Kilo Kartoffeln	5
1 Kilo Weißbrot	29
1 Kilo Gansbrat	23
1 Paar Beeten wiegen 80-120 Gr.	—
1/2 Kilo Moch Nr. 0	20
1/2 Kilo Moch Nr. 1	18
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweinefleisch	70
1/2 Kilo süße Butter	1.10-1.20
1/2 Kilo saure Butter	1. —
1 Liter Milch	16
10 frische Eier	65
10 Kalbfier	—
50 Kilo Gerste	9. —
50 Kilo Weisstrohm	7.50-8. —
50 Kilo Hafer inländ.	8.00-8.50
50 Kilo Hafer (neu)	7.20-7.50
50 Kilo Heu	3.20-3.50
50 Kilo Stroh	2.30-2.60
1 Raummeter Buchenholz	11-12
1 Raummeter Birkenholz	10-11
1 Raummeter Tannenholz	9-10

Abbitte.

Die Unterzeichnete, Marie Hofmann, bitte hiermit die von ihr über den Herrn Lehrer Angeler hier gemachte beleidigende Aussage als unwahr zurück und leiht hiermit öffentliche Abbitte.
 Weiter, den 5. März 1898.
 T. W. Hofmann.

Schulth.-Amt. Amos.

Abbitte!

Ich nehme die von mir, gegen Hermann Hofmann, Weber von Schlichten in der Wirtshaus zum Gärten angelegten Beschimpfungen als unwahr zurück und bitte den Beteiligten hiermit öffentlich um Verzeihung.
 Weiter, den 6. März 1898.
 t. Johann Hofmeister.
 Gehehen:
 Schultheißenamt Amos.

400 Mark

Pflegegeld hat sofort anzunehmen.
 B. Schöb, Pfälzer.

Zur Saat

Kleesamen,

Leinsamen

Ia. Saaterbsen, Sellerinsen und Bohnen

Ghr. Bauer.

Gerolsteiner Sprudel

Roter Stern
 Haupt-Niederlage:
Eugen Heess, Conditor.

Unterzeichneter sucht einen jungen Mann als

Meßgehilfen.

Derselbe sollte auch im Schreiben etwas bewandert sein. Eintritt jederzeit.
 Kataster-Geometer Schilling.

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Am Mittwoch den 9. März, vorm. von 8 Uhr an können auf der Folgebühne

Gartenämereien

in 4-5 Arten, so lange der Vorrat reicht, unentgeltlich in Empfang genommen werden.
 Schorndorf, den 7. März 1898.

Stadtschultheißenamt.

Zu Confirmationsgeschenken

geeignet:
J. Ziegler, Direktor:

Grüne Blätter

für meine Söhne.
 — 1., 2. und 3. Band. —

„Wie ein frischer Bergesquell, klar und rein bis auf den Grund, müdet einem das Werk an. Eine liebevolle Gabe, die sich nicht genug empfehlen kann für unsere reifere Jugend, für jeden, der ein deutsches Herz für eine deutsche kernige und ebenso launige, wie tiefgreifende Christenkraft hat. Gott segne diesen frischen Gottesstrunk!“
 Lieber-Bielefeld.

In Schorndorf zu haben bei **Paul Rösler**, Buch- und Papierhandlung.

Bewerbeordnung

für das Deutsche Reich
 in ihrer Gestalt nach dem Gesetz des Reiches vom 26. Juli 1897 mit Erläuterungen und den Ausführungsanweisungen des Reichs- und Württemberg.

Herausgegeben von Ministerial-Direktor v. Schöler, Württ. Bundesratsbevollmächtigter.
Vierte Auflage.

Das Werk wird in mehreren Lieferungen ausgegeben. Erschienen ist: Lieferung 1, 29 Bogen stark, Preis brosch. M. 3.90, hart. M. 4.30. Vorrätig bei

Paul Rösler.

Steuerbüchlein zu haben in der **E. W. Maier'schen Buchdruckerei.**

Leonhardis Alcarin-Schreibinte
 von vorzügl. Qualität hält immer in 1/16, 1/8, 1/4, 1/2 Liter auf Lager und empfiehlt solches
E. Guhner, Buchbinder und Schreibwarenhandlg.

Ein tüchtiges solides Mädchen

wird bei sehr gutem Lohn per 1. April oder Georgii nach **Gmünd** gesucht. Nähere Auskunft erteilt Frau Kaufmann **Sperrie.**



schrieben: Eine Schreckensnacht liegt wieder hinter uns. Gestern Abend etwa um 9 Uhr brach in dem Wohn- und Besonderegebäude des Joseph Fröhle Feuer aus, welches auch die Wohn- und Besonderegebäude des Ulrich Schlegelberger und des Franz Weber erfaßte. Alle drei Gebäude wurden, da sie mit Stroh bedeckt waren, ein Raub der Flammen. Als Entzündungssache wird Brandstiftung vermutet. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 5000 M. Von den Mobilien konnte nur wenig gerettet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. (Deutscher Reichstag.) Das Haus beginnt mit der 1. Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Abänderungen der Bestimmungen über das Reichspostwesen.

Staatssekretär v. Podbielsky begründet die Vorlage und führt aus: Die neue Vorlage mit ihren 2 kurzen Abschnitten läßt sich nicht abthun mit dem Selbstgeschick: die Reichspost, die Privatpost. Sie enthält eine Reihe wichtiger Erleichterungen, aber alles auf einmal läßt sich nicht machen. Man muß schrittweise vorgehen, um das Budget nicht zu gefährden, wenn auch später auf eine Vermehrung der Einnahmen gehofft werden darf. Schon jetzt fallen 5 Millionen aus. Der Reichsanwalt beabsichtigt, 30 Mal dieser Einnahme Verlust zu erleiden, so daß die Postanstalten bis zu 5 M. auf 10 M. herabzusetzen, was wieder 1 1/2 Millionen ausmacht. Die Erhöhung des Briefgewichts kommt besonders den ärmeren Klassen zu gut. Die Einziehung der Vororte in den Vorortverkehr sei eine Notwendigkeit. Die gleichen Zustellungsgebühren seien ein Bedürfnis, ferner aber aus finanziellen Rücksichten noch nicht eingeführt werden. Das flache Land bringe zur Zeit hier für noch 1 1/2 Millionen auf. Ich verkenne es den Privatposten nicht, wenn sie den vorgelegten Eingriff in ihre Rechte als einen ungeheuerlichen darstellen; aber der Grundgedanke ist doch gut. Daß die geschlossenen Briefe der Reichspost vorzubehalten sind, ist doch ein geheimer Grundgedanke, denn die Reichspost kommt doch der Allgemeinheit zu gut. Mein Vorgänger ist auch vielfach gegen die Privatpostanstalten vorgegangen. Von 78 Anstalten dieser Art unterstehende 60 erst seit 1893. Staatsrecht. Sie haben unterstehende die Anstalten, er laube nicht an ihre Konkurrenzfähigkeit; aber es ist meine Überzeugung, daß die Privatpostanstalten ein Pfahl in der Reichspostverwaltung sind. Sie entziehen uns die Einnahmen gerade da, wo diese beträchtlich sind. Jede Eingemeindung bedeutet für die Reichspost einen nach Zehntausenden zu berechnenden Verlust. So geht es nicht weiter. Noch jetzt ist es Zeit, zuzugreifen. Alle anderen Staaten haben die Privatposten verboten. Volkswirtschaftlich ist es eine Vergewaltigung von Zeit und Arbeitskraft, wenn gleichwertige Anstalten nebeneinander bestehen. Wo bleibt denn da das von der linken Seite verübte Verbrechen der Reichspost? Wenn die großen Städte durch Privatposten bevorzugt werden? Die Gesamtheit wird zu Gunsten einiger Unternehmer geschädigt. Die Einrichtungen der Reichspost sind ausreißend. Sie bedürfen nicht der Unterstützung solcher Anstalten, die nirgends so oft bestellen wie die Reichspost. Die Reichspost sorgt für ihre Beamten besser als die Privatpost in Bezug auf die Befolgung, die Witwenpensionen und die freien Nachmittage und Sonntage. Die Ausdehnung des Reichspostregals vernichtet die Existenz von Tausenden. Es sind hauptsächlich bei den Privatpostanstalten etwa 2000 Personen beschäftigt. Die Eingangs der Wohlfühlgeheimnisse leitet die öffentliche Meinung irre. Die Leute der Privatposten werden vielleicht von der Reichspost übernommen werden, wenn sie auch nicht die technischen eines Tages mit seiner flottessten, frühesten Wiener drinnen im Zollhause.

Anglicistische Weise war der Zollbeamte selbst in der Stadt. Zu Hause fand Knud nur eine kränzlich aussehende Frau, die durch Krüsen gestützt im Bette saß, und einen dunkelhaarigen, höflichmüthigen jungen Mann, der in einer Postkutsche los und spätere Blicke auf den Säcker richtete. Das focht aber Knud nicht an; der Nyser war ein alter Bekannter, der in der Samslagerfamilie nicht besonders gut angesehen war. Aber ein paar andere Augen kamen Knud in die Daere.

Ein Gleiches, heenanägliches Mädchen stand in der Thüre. Knud war kein Antlitz gegen einmal im Hals fischen geblieben.

Er hatte gelobt, seinen Hut im Zollhause nicht abzunehmen zu wollen, verpöb aber nun dieses Versprechen. Und als er ihn abgenommen hatte, begann er ihn zu drehen, während das bleichwangige Mädchen ihn mit großen Augen ansah.

Was wollte er denn eigentlich? Er wollte wahrscheinlich etwas, weil er haßte; denn es war kaum zu denken, daß er nur deshalb gekommen war, um ihr zu zeigen, wie schnell er seinen Hut drehen könne.

Aber dies war eigentlich das einzige, was er zum erstenmale that, als er im Zollhause war — und lange dauerte der Versuch auch nicht.

Wenige Minuten, nachdem Knud eingetreten war, kam er wieder heraus.

(Fortsetzung folgt.)

nischen Fähigkeiten erworben haben, wie die Leute der Reichspost. Berlin, 6. März. Nach telegraphischen Nachrichten aus China ist der Fortschritt des deutschen Missionars Gomeyer, der landeinwärts von Canton verweilt und herabgeführt worden ist, nunmehr befriedigend erledigt. Die Thäter und die der Nachlässigkeit schuldig befundenen Beamten werden bestraft. Der Generalgouverneur hat eine namhafte Summe als Entschädigung angewiesen und sich auch angeschlossen gemacht, den Erwerb dreier Grundstücke zur sicheren Unterkunft für die Missionare zu vermitteln.

Berlin, 7. März. Die Morgenblätter melden: Eine Gasexplosion, die glücklicherweise ohne schwere Folgen geblieben ist, hat am Sonntag morgen 7 1/2 Uhr in der Andreasstraße stattgefunden. Als der Kirchendiener das Licht anzündete, gab es plötzlich einen starken Knall, durch den wuchtigen Druck wurden Haupt- und Nebentüren herausgeschleudert und der Diener durch eine derselben hinausgeschleudert. Derselbe erlitt Brandwunden an den Händen. Auch 6 Fenster wurden durch die Explosion zertrümmert und ist der Schaden nicht unbedeutend.

Aus Marfich 5. März wird berichtet: Vorgestern abend ging der Stellvertreter des Wissembacher Schweinehändlers Collin, ein gewisser Humbert, von hier nach Wissembach zurück. Er trug etwa 2000 M in bar bei sich, auf den alten Poststraße, wurde Humbert plötzlich von einem Keel in Frauenkleidern überfallen und erzielte von dem Räuber einen Revolvererschuß durch den Kopf. Auf seine Hilferufe erteilte der Verleibete in langen Sägen durch den Wald. Von dem Verbrecher fehlt bis jetzt jede Spur.

Neuß, 7. März. Das Anstaltshaus „von Ender“ ist gestern abend völlig ausgebrannt, der Schaden beträgt nahezu eine Million.

Breslau, 5. März. Wie die „Schles. Ztg.“ meldet, sind in Jatzke 12 Bauernwirtschaften mit 27 Gebäuden niedergebrannt.

Wienel, 5. März. In der vergangenen Nacht überfiel ein plötzlich aufkommener Sturm die hies. Nachmittagsflotte auf See. 4 Rutter wurden an den Strand geworfen; 6 andere sind erheblich beschädigt. 10 Schiffer ertranken, 8 andere werden noch vermisst.

Frankreich.

Paris, 5. März. Ein im Ministerium der Kolonien angelegtes Telegramm meldet, ein heftiger Cyclon habe in der Nacht vom 27. auf 28. Februar Mahote, die südöstliche der Comoreninsel am Eingange des Kanals von Mozambique heimgeführt. Der Schaden ist ungeheuer. Viele Menschen sind umgekommen.

Eingefandt.

Berlin, 6. März. Durch Kabinettsordre vom 7. d. M. ist Kapitan zur See Wolgangh unter Befehlung in der Stellung eines Vorgesetzten an Land über die deutschen Streitkräfte in Kiao-tschau und unter der Leitung des Titels „Gouverneur“ an der Spitze der Militär- und Zivildverwaltung im Kiao-tschau-Gebiete gestellt und durch Kabinettsordre von demselben Tage der bisherige Kommandant des „Aiso“, Kapitän zur See, ernannt worden.

Berlin, 8. März. In der gestrigen Beratung der Zentrumsfraktion des Reichstags über das Stotengelei, wie die „Germania“ meldet, Abstimmungen und Beschlüsse nicht erfolgt. Die Beratung wird heute abend fortgesetzt.

Kempen (Posen), 8. März. Amtlich wird bekannt gemacht, heute früh 9 1/2 Uhr überfuhr ein von Laroßin kommender Güterzug das Haltsignal und stieß auf einen in Bewegung befindlichen Rangierzug auf. Der Zugführer ist schwer und ein Fremder leicht verletzt. Beide Lokomotiven und 15 Wagen wurden zum Teil stark beschädigt. Der Verkehr ist wieder aufgenommen.

Wien, 8. März. Die neu ernannten Minister wurden heute vormittag vom Kaiser vereidigt.

Stuttgart, 9. März. Der Finanzminister Dr. v. Gierke ist heute früh 5 Uhr an Herzlähmung gestorben.

n enen, 3241 offene Stellen, von denen 1014 besetzt wurden. An die Hausfrauen wird die herzlichste Bitte gerichtet, dem Verein beizutreten. Der Jahresbeitrag ist auf nur 1 M festgesetzt, um hierdurch das Interesse für das Wirken des Vereins in die weitesten Kreise zu tragen, sowie seine Dienste bei Bedarf in Anspruch zu nehmen, damit er in den Stand gesetzt wird, Frauen und Mädchen, die der Hilfe und des Beistandes bedürfen, zur Gründung ihrer Existenz behilflich werden zu können. Anmeldungen neuer Mitglieder werden stets angenommen. Einer der 7 Zweigvereine mit dem Sitz in Tübingen und einer freiwilligen Stellenvermittlung — Fr. Fanny Hopf, Forststraße und Sprechstellen in Stuttgart, Ulm, Ravensburg, Schorndorf (Frau Emma Abele), der sich zugleich die Aufgabe gestellt hat im Tübingen Frauenheim 1/2, der Zimmer alternden oder kränkeltenden Hausbeamtinnen vorzubehalten.

Aus dem Redaktions-Fragenkasten. (Eingefandt.) Wo fehlt's? Seit 4 Tagen ist die Lateincolaboratorische ohne Lehrer, „der Herde gleich dem Hirten fern“, so daß die Kinder sich gänzlich selbst überlassen sind und manche Eltern solche am liebsten gar nicht mehr in diese Schule schicken möchten. Man könnte fast meinen, die Schulministerial-Abteilung habe diese Schule nun wohlens ganz auf den Ausser-Etat gesetzt. Es wird wohl auch nicht der Schule zur Blüte verhelfen, daß nun wieder längere Zeit eine Verweigerung stattfinden soll. Namentlich ist zu befürchten, daß vor dem Klassenwechsel viele Eltern sich lieber für die Realchule entscheiden als für die Lateincolaboratorische mit monatlicher interimistischer Befehung. Wo fehlt's dem eigentlich, fragt man billig, daß den verschiedenen viel und oft geklagten Mängeln an dieser Schule auch nicht im mindesten zu Leibe gerufen und auch einmal erschöpfend Grund gemacht wird, um die ewigen Klagen verkuimmern zu machen.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Stuttgart, 8. März. Durchschnittspreis des hiesigen Schlags- und Viehsofes per Hund Schlagschicht: Farren und Stiere 53—56 M, Kühe 58—61 M, Schweine 64—66 M, Kälber 70—80 M.

Gestorben. Schöll, Karl, Landgerichtsrat, 71 J., Stuttgart. Porthard, Wilhelmine, geb. Amels, Wittelschulchens Gattin, Stuttgart. Petrich, Fr., Schulz, 72 J., Lampoldshausen. Stern, Wilh., penl. Bahnhofsarbeiter, Jagstfeld. Gubmann, penl. Schull., 81 J., Unterjesingen. Ebert, Albr., Pfarrer und Senior, Heiligenstadt. Trüd, Bernhard, Apotheker, Baiersbronn.

Neueste Nachrichten. Berlin, 8. März. Durch Kabinettsordre vom 7. d. M. ist Kapitan zur See Wolgangh unter Befehlung in der Stellung eines Vorgesetzten an Land über die deutschen Streitkräfte in Kiao-tschau und unter der Leitung des Titels „Gouverneur“ an der Spitze der Militär- und Zivildverwaltung im Kiao-tschau-Gebiete gestellt und durch Kabinettsordre von demselben Tage der bisherige Kommandant des „Aiso“, Kapitän zur See, ernannt worden.

Berlin, 8. März. In der gestrigen Beratung der Zentrumsfraktion des Reichstags über das Stotengelei, wie die „Germania“ meldet, Abstimmungen und Beschlüsse nicht erfolgt. Die Beratung wird heute abend fortgesetzt.

Kempen (Posen), 8. März. Amtlich wird bekannt gemacht, heute früh 9 1/2 Uhr überfuhr ein von Laroßin kommender Güterzug das Haltsignal und stieß auf einen in Bewegung befindlichen Rangierzug auf. Der Zugführer ist schwer und ein Fremder leicht verletzt. Beide Lokomotiven und 15 Wagen wurden zum Teil stark beschädigt. Der Verkehr ist wieder aufgenommen.

Wien, 8. März. Die neu ernannten Minister wurden heute vormittag vom Kaiser vereidigt.

Stuttgart, 9. März. Der Finanzminister Dr. v. Gierke ist heute früh 5 Uhr an Herzlähmung gestorben.

Rom, 9. März. Die sozialistische Gruppe brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf gegen das Duell ein. Paris, 9. März. Die Zeitung Eterhazy's schlägt den Parquet bezüglich der Abrechnung des Duells mit Eterhazy vor, sich einen Ehrengerichts zu unterwerfen, worin General Dubessol, der seinerzeitig angenommen, den Vorsitz führen wird.

Bisabon, 9. März. Die Kammer nahm einen Regierungsentwurf betr. die Conversion der äußeren Schuld an. Am Ende der Conferenz wird der Beratung in der Reichskammer, wo Amendements eingebracht werden.

Washington, 9. März. Das Repräsentantenhaus nahm einstimmig den vom Präsidenten zu Zwecken der nationalen Verteidigung zur Verfügung zu stellen den Kredit von 50 Millionen Dollars an.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. M. Müller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Verladung der Militärpflichtigen zur Musterung und Losziehung.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Kreisbezirks Schorndorf findet am 15.—17. März d. J. statt und haben die Pflichten zu erscheinen wie folgt. I. Auf dem Rathaus in Grunbach: am Dienstag den 15. März, vormittags 7 1/2 Uhr von Michelberg, Balmannsweiler, Benteilsbach, Gerodert, Grunbach, Heblach, Hohengehren, Hölhinswirth, Kohlbrown, Schnaitz; II. auf dem Rathaus in Schorndorf: am Mittwoch den 16. März, vormittags 7 1/2 Uhr von Alpergen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Thomashardt, Unterrubach, Urdeweisbuch; am Donnerstag den 17. März, vormittags 7 1/2 Uhr von Adelberg, Schorndorf, Steinenberg, Weiler, Winterbach.

Zur Bestellung verpflichtet sind nicht allein die im Jahre 1878 geborenen Jünglinge, sondern auch diejenigen von den früheren Jahrgängen 1876, 1877 u. s. w., über deren Militärpflichtigkeitsverhältnis eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen ist. Militärpflichtige, welche im Musterungstermine nicht pünktlich erscheinen, werden bestraft, sie verlieren nach Umständen die Berechtigung, an der Lösung teilzunehmen, oder die Vorteile aus der bereits gezogenen Losnummer, sowie den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin abgehalten ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich ange stellt ist. Ein Militärpflichtiger, welcher an Epilepsie oder an anderen Krankheiten leidet, welche die Lösung gefährden, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen und dies bezeugen, dass er die Lösung nicht annehmen will, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes vorzulegen. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Vorladung der im Bezirke stellungspflichtigen Militärpflichtigen zur Musterung zu veranlassen und für deren rechtzeitiges Erscheinen zu sorgen. Gräuungsurkunde über die vollzogene Vorladung ist bis längstens 9. t. Mts. hierher vorzulegen.

Die Ortsvorsteher, welche mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinden zur bestimmten Zeit pünktlich sich einfinden und die Reklamationsstammrollen mitbringen werden, haben sich davon zu überzeugen, daß die Pflichten früherer Jahrgänge ihre Lösungsbereitschaft bei sich haben. Sämtliche Pflichten sollen mit reingewaschenem Körper und Leinwand erscheinen und ein anständiges, züchtiges Benehmen beobachten. Würden Militärpflichtige nachträglich aufzunehmen sein, oder sonstige Veränderungen in den Stammrollen eintreten, oder ein Militärpflichtiger seinen Aufenthaltsort wechseln, so ist dem Unterzeichneten alsbald hievon Anzeige zu machen.

Auf Verleumdung oder geistige Gebrechen der Militärpflichtigen haben die Ortsvorsteher die Ersatzkommission aufmerksam zu machen. Die Entscheidung über Zurückstellungsgesuchen der Militärpflichtigen und ebenso der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der Ersatzreserveisten und Landsturmpflichtigen erfolgt am 18. März l. J. im Anschluß an die Losziehung. Die Reklamationsgesuche sind mit thunlichster Beschleunigung und wenn irgend möglich vor dem Musterungstermin hier einzureichen. In den Stammrollen unter der Rubrik „Bemerkungen“ haben die Ortsvorsteher vor der Musterung bei sämtlichen Stellungspflichtigen alle und jede Vorstrafen, sowie etwaige Ausschließungsgründe (§§ 30 und 37 der deutschen Verordnung) einzutragen.

Die Losziehung

für sämtliche zu letzterer berufenen Militärpflichtigen findet am Freitag den 18. März, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Schorndorf statt. Den Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen bei der Verlosung überlassen, für die Nichterschienebenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelöst. Ausgeschlossen von der Losung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten und die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen. Der Zivildienst der Ersatzkommission: Leblichner, Oberamtmann.

Oberamt Schorndorf.

Die Gemeindebehörden

haben die Verzeiger über die zur Nachzahlung sich eignenden Kosten, sowie den Nachweis über den Aufwand auf Geisteskrante in doppelter Ausfertigung binnen 8 Tagen hierher vorzulegen. Befehlungen sind nicht zu erlassen. Schorndorf, den 9. März 1898. A. Oberamt. Leblichner.

Die Ortsbehörden

Kontrollebezirks wie folgt zu lauten hat: „Landwehrbezirk Gmünd. Bezirksfeldwebel Schorndorf.“ Schorndorf, den 9. März 1898. A. Oberamt. Leblichner.

Schorndorf. Jahrs-Verkauf. Aus der Konkursmasse der Firma Heinrich Holz hier kommen am Samstag den 12. ds. M., von morgens 8 Uhr an in dem Fabrikgebäude gegen Vorzahlung im Wege öffentlicher Aufsteigerung zum Verkauf: 1 Glatte, 1 Rollenmaschine, 2 Werk- und 6 Kleinlempfplatten, 2 Quadersteine, 2 Fensterbänke, 260 Stück feuerfeste Backsteine, 3 Cementbänke, 2 Partier Steine und Backsteine, 50 Bretter, 60 Latten, 6 Bar. neue Fensterläden, ältere Fenster, 1 alle Thüre und Scheinwände, 1 Stiege, 1 eiserne Pumpbrunnen, Sturzblechbohrer, 6 Stück Winkelisen, 4 lange und 10 kurze Nussdrähte, 1 eiserne Werdetrog, sonstige Gegenstände und ca. 80 Stk. altes Eisen. Den 4. März 1898.

Konkursverwalter: Gausp.

Schorndorf. Stamm- & Brennholz-Verkauf. Am nächsten Montag den 14. März, von vormittags 10 Uhr an aus dem Gemeindefeld: 31 Eichen von 0,18 bis 3,96, auf 26,28 M., 18 Buchen von 0,33 bis 1,73, auf 11,88 M., 1 Ahorn mit 0,37 M., 12,01 M., 5 Erlen von 0,44 bis 0,96, auf 3,79 M., 2 Ulmen von 0,14 und 0,46, auf 0,60 M., 1 Mahlpödel mit 0,49 M. Zusammenkunft am Rathaus hier um 9 1/2 Uhr. Anschließend an den Stammholzverkauf von nachmittags 2 Uhr an auf dem Rathaus: 207 Mm. Buchene und eigene Scheiter und Prügel, 6480 Buchene, eigene und gemischte Weilen. Den 8. März 1898.

Gemeinderat.

Friedensverein Schorndorf. Nächsten Sonntag den 13. März, nachmittags 5 1/2 Uhr im Waldhornsaal.

Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Umfried aus Stuttgart über „Die Einwendungen gegen die Friedensbewegung.“ Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Nichtmitglieder, bes. auch Damen freundlich eingeladen.

Schorndorf. Die Armenpflege hat bis 1. Juni 1600 M. zum Ausleihen. Armenpfleger Strahlen.

Niedertranz. Donnerstags abend 8 Uhr Singstunde! Oberurbach.

Zur Saat für Saaten Rigaer Saat-Lein, la. Saat-Wicken, „ „ Erbsen, „ „ Linsen, „ „ Angerlenkerne J. Bronn.

Es bleibt dabei! Die wirksamste med. Seife ist Bergmanns Carboll-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Nadeben-Preßden, vorzüglich u. alls bewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Schlingen, Wägen, rote Flecke etc. à St. 50 Pf. bei Apotheker Palm.

BYACHE Sprudel ist das beste In stets frischer Füllung zu haben bei Eugen Meess, Schorndorf.

Ein junger 17jähriger, kräftiger Mann sucht Stelle bei sofortigem Eintritt. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Die Mitglieder der Handwerkerbank Schorndorf werden wegen der am Samstag den 12. März 1898, nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Rathaus stattfindenden General-Versammlung zu einer sehr wichtigen Vorbesprechung am selben Tag, nachmittags 1/3 Uhr in den Waldhornsaal hier eingeladen. Das Protokoll-Komitee.

Prinzeß-Zwiebackmehl. Allen lieben Freunden u. Wohlthätern zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin Friederike Fröschle, geb. F. G., heute morgen 5 Uhr von ihrem langen Leiden im Alter von 78 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde. Im Namen der Hinterbliebenen der Sohn: Wilhelm Fröschle, Beeridigung Freitag mittag 1 Uhr.

Wienbach. Einige Wagen Strohhag hat zu verkaufen. W. Schnabel, Wagner.

Binzwanen DL. Göttingen. Bei der hiesigen Gemeindepflege können folgende oder etwas später 5 bis 6000 Mk. Grundbesitz, welches unauffindbar stehen bleibt, auf einem oder mehreren Posten gegen gefällige Sicherheit und 4% erhoben werden. Gemeindepflege Schweizer.

Zwetschgen. Carl Schäfer am Marktpl.

Handwerkerbank Schorndorf
e. G. m. u. S.
Am Samstag den 12. März 1898,
nachmittags 4 Uhr

findet die jährliche
Generalversammlung

auf dem Rathaus (oberer Rathsaal) statt.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Geschäftsgewinnes.
4. Erziehung des Aufsichtsrats.
5. Beschlußfassung über den vom Vorstand und Aufsichtsrat der Generalversammlung am 23. Dezember 1897 gemachten Vorschlag und Bestätigung über den Reservefonds.

Der Vorstand:
August Straub, Carl Fr. Maier.

Die Jahresrechnung über das Geschäftsjahr 1897 der Handwerkerbank Schorndorf liegt von heute ab im Geschäftszimmer zur Einsicht der Genossen auf.

Empfehle in reichhaltiger Auswahl:
Konfirmandensträußchen,
Kopfränze, Ansteckbouquets jeder Art,
Rekrutensträuße & -Bänder,
Sargstränze, Perlränze u. Bouquets
zu billigsten Preisen
Frau Lenz, Blumengeschäft.

Aus-Verkauf!
Seinsten Tafel-Senf
in 12 1/2-Lilo-Eimern und Köpfen,
empfehlen franco jeder Bahnstation à 20 Pfg. pro Pfd.
Julius Hanfer, Darmhdlg.
Vorch i. Würtbg.

Lutherfestspiel in Stuttgart.
Im Festsaal der Liederhalle.
Luther,
historisches Charakterbild in 7 Abteilungen
von Otto Devrient.
Musik von J. Sachs.
Vargestellt durch dilettantische Kräfte aus den Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft unter Mitwirkung des Groß-Hofkapellmeisters Herrn Hugo Edward aus Darmstadt und der Frau Dr. Sophie Hanfer-Burska aus Berlin.
Spielleiter: Herr Hugo Edward. — Ueber 200 Mitwirkende.
Vorgesehene Aufführungen:
I. Dienstag den 22. März ds. Js., abends 7 Uhr.
II. Donnerstag den 24. " " " " 7 " "
III. Samstag den 26. " " " " 7 " "
IV. Sonntag den 27. " " " " nachm. 4 " "
V. Dienstag den 29. " " " " abends 7 " "
VI. Mittwoch den 30. " " " " 7 " "
Eintrittskarten zu sämtlichen vorbezeichneten Aufführungen sind von Dienstag den 8. März an bei Joh. Corr. Reichen, Marktstraße 15/17 in Stuttgart zu haben, wozu auch Bestellungen von Auswärtigen zu richten sind. — Eintrittspreise: Mitte des Saales: I. Abtg. 3 Mk. II. Abtg. 2 Mk. Unter der Gallerie: 1 Mk. 50 Pf. Auf der Gallerie, vordere Plätze: 2 Mk., hintere Reihen 1 Mk. (D 2).
Sämtliche Plätze sind nummeriert.
Der Ausschuss für das Lutherfestspiel.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Dez. 1897: 728 1/2 Mill. Mark.
Sicherheitsfonds 37 1/2 Millionen Mark.
Dividende d. Jahre 1898: 30 bis 136%, d. Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Sahn.

D. G. Pfeleiderer.

V. J. L.
Samstag den 12. März im
„Adler“ in Winterbach.
Zahlreiches Erscheinen erbeten!

Schorndorf.
frischen Gartenkamen,
Dorndorfer u. Gendendorfer
Angerfensterne,
Saatwicken,
Saatlinsen u. Erbsen,
Gspartette,
Grasamen
u. f. w. empfiehlt
Christian Bauerle.
Ga. 2 Eimer sehr guten
Moft
gibt ab.
Lehler, Mostereibesitzer.
Winterbach.

Postkarten
mit Ansichten sind zu haben bei
Karl Müller am Bahnhf.

Empfehle in reichhaltiger Auswahl:
Höchste Leuchtstärke
Harmonia
Kerzen
sind die besten
Fr. Bühler, Seifenfabrik.
Wein Lager in
Regenschirmen
und
Spazierstöcken
ist reich sortiert und empfiehlt solche
auch zu Konfirmations-
geschenken zu ganz billigen
Preisen.
Fr. Lenz, Vorchdt.

Schmied, Schlosser,
Mechaniker,
sowie
1 Lehrling
gesucht.
Friedr. Schmid,
Grunbach.

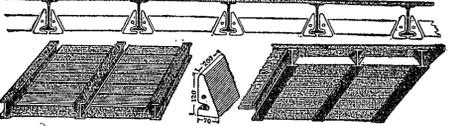
Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen
der König Wilhelms-Heilquellen,
sind ein bewährtes Mittel
gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Magenschwäche und
Verdauungsstörung.
Um keine Nachahmungen zu
erhalten, beachte man, dass jede
Schachtel mit einer Plombe ver-
schlossen ist, und verlange aus-
drücklich
Emser Pastillen
mit Plombe.
Vorrätig in Schorndorf in den
Apotheken.

Vorch.
Auf 1. April findet ein fleißiger
jüngerer
Hausdiener
Stellung.
Chr. Kratt & Harmonie.
Eine großträgt. Gais
verkauft.
Wer, sagt die Red.

Knaben hübsch und vorteilhaft zu kleiden,
ihnen besonders gesundheitlich in
jeder Richtung das Beste zu bieten,
ist die vornehmste Pflicht der Eltern. **Wieser's Knaben-
Anzüge** besitzen diese Vorzüge in höchstem Maße. Alleinige
Verkaufsstelle dieser vorzüglichen Spezialität für Schorndorf
und Umgegend bei
Karl Kraiß, Neue Straße.
Jeder Anzug trägt Schutzmarke.

Gesangbücher
empfecht
Paul Kohler.

Für **Stallbanten**, überhaupt für massive Zwischen-
decken haben sich die
Hohlen Gewölbesteine
(Sourdiz)
aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe
zwischen Eisenbahnen. Kein Einfall nötig. **Moßen und Tropfen-**
des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig.
Ebene Deckenfläche. **Feuerfester, leicht, trocken. Bester Wärme-
schutz. Große Tragfähigkeit.**
Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80 cm.
Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und
Rüchdenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pflösch-
schalen.**

G. Groß, Dampfziegelei & Salzziegeleifabrik
Schorndorf.

In Konfirmationsgeschenken passend
empfehlen
B. Mack & Sohn
ihre handgewebenen, weiß leinene
Taschentücher
von den größten bis zu den feinsten, sowie
Leinen-Hiersehürze
mit Durchbrucharbeiten zu äußerst billigen Preisen.

Beste Büllerpumpen
der Gegenwart!
Jedes Stück 4 Wochen zur Probe,
Leistung unübertroffen, 325 Liter pro Minute,
empfehlen äußerst billig
Fr. Schmid, Grunbach.
Cataloge und Preislisten gratis und franco.

Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knötchen (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Haus-
mittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses seine wirksamen Eigenschaften
bekannte Kraut getrocknet in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1500 m
erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötchen. Wer
daher an **Phtisis, Luftröhren-, Bronchitis-, Keuchhusten, Lungenschwäche, Speich-
flüssen, Schilddrüsenerkrankungen, Asthma, Athemnot, Brustschmerzen, Nerven-,
Hals-, Brust-, Darm-, etc. etc. leidet**, namentlich aber dergleichen, welcher dies Kraut zur
Lungenschwäche in sich vermutet, verlange u. bestehe sich. Absud dieses Krautes
wird, welches sich in Packeten à 2 Mark in jedem Weitehandlungsbureau, in Apotheken
u. s. w. erhält. Ist. Brochure mit ärztlichen Ausweisungen und Attesten gratis.
Herrn **G. Weidemann, Siebenberg a. Sarz.**
Bitte mir nochmals 10 weitere Pakete Ihres so vortrefflichen Thees
(russ. Knötchen) der Nachnahme zu übersenden, derselbe wirkt sehr gut.
Wirtgemeister **Wuchegger** in **Singen** (Waden).

Was lasse ich meinen Jungen werden?
Praktischer Ratgeber bei der Wahl des Lebensberufes unter ge-
nauer Angabe des erforderlichen Bildungsgrades, der nötigen Geld-
mittel etc. etc.
von Dr. Heinrich Müller.
8. Auflage. Preis 1 Mark.
Verlag von **Cassirer und Danziger, Berlin W.**
Zu haben bei
Paul Nöcker, Buchhandlung.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.
Insertionspreis: eine begehrtete Zeile oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S., Beilagen: Zugenfreund und Unterhaltungsblatt.
Nr. 38. Freitag den 11. März 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.
Schorndorf, 11. März.
Ein blinder Zufall, durch welchen der Ministerpräsident, Freiherr von Wittnath, bei der Gratulationscour im Residenzschloß am Geburtsfest S. M. des Königs längere Zeit nicht in die Nähe des Königs gelangen und seine Glückwünsche darbringen konnte, hatte, wie jetzt allgemein bekannt geworden ist, den Ministerpräsidenten veranlaßt, das Residenzschloß vorzeitig zu verlassen. Aber das Mißverständnis wurde durch eine freundliche Aussprache des Königs mit seinem ersten Minister alsbald aufgeklärt. Wenn sich gleichwohl die Gerüchte von einem baldigen Rücktritt des Herrn Ministerpräsidenten erhalten, und wenn gewisse Zeitungsreporter sogar die Meldung verbreiten, daß Freiherr v. Wittnath alsbald nach Schluß des Landtags einen längeren Urlaub antreten werde, um auf seinen Posten nicht mehr zurückzukehren, so sind das ebenso willkürliche, wenn auch nacheliegende Kombinationen, wie die Namensnennung künftiger Minister in Württemberg. Daß Freiherr von Wittnath nach einer so langen Dienstreise und in seinem weit vorge-
rückten Alter schon seit längerer Zeit seinen baldigen Rücktritt vom Amt in Erwägung gezogen hat, ist nacheliegend, daß aber der Ministerpräsident schon vor der Entscheidung über die Verfassungsrevision endgültige Entschlüsse über den Zeitpunkt seines Rücktritts gefaßt haben soll, erscheint sehr unwahrscheinlich. Freilich wird Freiherr v. Wittnath dann, wenn das ganze mühselige Verfassungsverfahren, wie dies wahrscheinlich ist, als vergebliche Arbeit sich erweist, kaum noch Lust haben, die Arbeit wieder vorne zu beginnen oder gar den Landtag aufzulösen. Wenn aber unser Ministerpräsident im Juli ds. Js. zurücktritt, so wird er dies kaum allein thun. Auch unser Kultusminister, Dr. v. Sarwey, der gleichfalls in einem hohen Lebensalter steht, dürfte sich gleichzeitig mit Herrn v. Wittnath vom Amt zurückziehen. Wenn, was gleichfalls wahrscheinlich ist, die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Deputierten ohne rückwirkende Kraft auf die im Amt befindlichen von beiden Häusern des Landtags beschlossen wird, dann wird auch die Stellung des Herrn Staatsminister des Innern von Bischof eine ziemlich unhaltbare geworden sein. Somit sind alle Anzeichen dafür vorhanden, daß in absehbarer Frist ein großer Ministerwechsel in Württemberg stattfinden wird und daß nur die Minister des Krieges und

der Justiz dem kommenden Kabinete angehören werden. Es ist ein mühseliges Unterfangen, schon heute eine Ministerliste aufzustellen; denn weder Verbaupolitiker noch gewisse Fabrikanten ernennen die Minister, sondern der König. Mit einer geradezu drohenden Kühnheit ist auch in einigen Blättern schon die Errichtung eines besonderen Verkehrsministeriums in nahe Aussicht gestellt worden. Aber hierfür haben jene Leute, die sich den Ansehen geben, als ob sie das Gras wachsen hören, noch keinen Namen zu kombinieren gewagt. Würde je ein besonderes Verkehrs- und Handelsministerium zu Stande kommen, so könnte das Präsidium im Ministerrat und das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, welches für sich allein genommen nicht sonderlich viel Arbeit verursacht, irgend einem andern, z. B. dem Finanz- oder dem Kultusminister übertragen werden; denn zur Schaffung eines weiteren Ministerpostens wird die jetzige oder künftige Kammer der Abgeordneten die erforderlichen Mittel kaum bewilligen wollen. — Die Kammer der Abgeordneten, welche am 8. März ihre Beratungen wieder aufgenommen hat, wird sich zunächst mit verschiedenen Eisenbahnangelegenheiten, vor allem mit dem zwischen Württemberg und Baden abgeschlossenen Staatsvertrag, betrauen. Die Weiterführung der Bodenseebahn, be-
stehende, um gegen Mitte März die Verfassungsrevision in Angriff zu nehmen und schließlich auch noch das Deutscherbegelei. Man hofft, mit der Beratung dieser beiden Vorlagen noch vor Ostern fertig zu werden.
In der Reichstagskommission für die Beratung der Flottenvorlage steigen und fallen die Chancen der Regierungsvorlage in sehr starker Weise. Seitens des Zentrumsabg. Müller-Fulda ist nämlich der Antrag eingebracht worden, zur nötigen Kosten-
deckung für die neuen Schiffe eine Reichseinkommensteuer, und zwar für Einkommen von mehr als zehntausend Mark, einzuführen, und außerdem die geplanten Schiffsbauarbeiten innerhalb 6 Jahren statt in 7 Jahren zu vollenden. Dieser Antrag ist äußerst bedenklicher Natur; denn bekanntlich ist die Erhebung der direkten Steuern den Einzelstaaten ausschließlich überlassen und ist in den letzteren so verschiedenartig geordnet, daß einer Reichseinkommensteuer geradezu unübersteigliche Hindernisse entgegenstehen. Die Reichsregierung kann diese Vorlage überhaupt nicht annehmen und es war nicht sehr klug, daß sie die jährliche Baufrist willkommen hieß, weil gerade dadurch die Möglichkeit näher gerückt wird, daß die Reichsüberschüsse, die wahr-

scheinlich in 7 Jahren ausgereicht hätten, in 6 Jahren nicht ganz langen werden, um die Schiffsbaukosten zu zahlen. Immerhin darf die Fortsetzung auf das endgültige Zustandekommen des Flottenvermehrungsplanes nicht aufgegeben werden.
Das österreichische Ministerium Gausch hat gegen Ende der vorigen Woche unter Aufhebung der badenischen Sprachverordnungen neue erlassen und auch den österr. Reichsrat auf den 21. März einberufen. Aber schon am andern Tag war die Herrlichkeit des Ministeriums zu Ende. Frhr. v. Gausch sah ein, daß er den Ausgleich mit Ungarn nicht fertig bringen konnte und erbat mit seinen sämtlichen Ministerkollegen seinen Abschied, den ihm der Kaiser bewilligte, worauf der Graf Franz von Thun-Hohenstein zum Ministerpräsidenten ernannt wurde. Nur einige wenige Mitglieder des bisherigen Kabinetts bleiben im Amt, die meisten Ministerposten sind durch den Grafen Thun mit neuen Männern besetzt worden. Aber in diesem sitzt ein deutsch-liberaler, Varenreicher, als Handelsminister und ein Jungliberaler, Dr. Raizl, als Finanzminister. Ein aus so verschiedenen Elementen zusammengefügtes Kabinete verpricht auch keine lange Dauer. Immerhin wird man abwarten müssen, wie Graf Thun vor allem den Nationalitätskämpfer in Böhmen zu beglücken wünscht. Der sächsische Pöbel in Prag macht schon wieder Angriffe auf die deutschen Studenten, welche wieder ihre Farben tragen dürfen.
In den beiden Häusern des englischen Parlaments wird immer wieder die oftaktuelle Frage behandelt, aber die englischen Minister wollen noch nichts darüber erfahren haben, welche Vorschläge bezu-
Dröhungen Rußland den Chinesen gemacht habe und singen immer wieder das alte Lied, England wolle in China nur allgemeine Handelsfreiheit haben und gegen-
über anderen Nationen in China nicht hinten gelehrt werden. Aber gerade dieses Schicksal droht in der That den Engländern.
Ein Pariser Polizeiagent namens Lemercier Biquard ist in einem Pariser Hotel erhängt vorgefunden worden. Der Genannte spielte eine geheimnisvolle Rolle in der Angelegenheit Drechsler-Gesetz und hatte kurz vor seinem Tode einer Frau Severine mitgeteilt, er habe ihr wichtige Entschlüsse zu machen, werde aber überwachet. Man behauptet die genannte Frau, Lemercier Biquard sei ermordet worden, und wenn diese Behauptung wahr ist, so wirkt dies ein äußerst bedenkliches Licht auf die transpanti-

Unter der Kaperflagge.
Von Constantius Flood.
(Nachdruck verboten.)
I. Fortsetzung.
Einige Wochen später ankerte ein großer Holländer im Hafen, um eine Ladung Steine einzunehmen.
Es gingen zu jener Zeit eine Menge Steine hinüber nach Holland für die Deiche. Die Holländer holten sie in ihren eigenen Kauffahrern, während sie gleichzeitig die Gelegenheit benutzten, um große Mengen holländischen Braantweins einzuschmuggeln.
Drinnen im Hafen war es eine ständige Gepflogenheit, den Braantwein in Wasserkrüsen aus Land zu bringen, unter dem Vorwand des Wasserholens, bis der Bootbesitzer eines Tages den Gendebundt gerufen hatte und der Gepflogenheit einen Dampfer aufsetzen wollte.
Er war klug nach dem Holländer hinausgefahren, ohne Kaperflagge oder irgend etwas anderem, nur mit seinem Mädchen im Boot. Dann legte er plötzlich an der Seite an, während eine große Wasserkrone gerade am Krahn befestigt wurde, um in das Holländerboot hinaufgelassen zu werden.
Er hatte eine Empfehlung, als wenn etwas Warmes in sein Gesicht stiege; aber es war jedenfalls diesmal nicht seine Sache, das Wort zu führen. Er konnte sich vollkommen abwartend verhalten, da es bei dieser Ge-

schwung der Krahn zur Seite und die schwere Wasserkrone fiel in das Holländerboot hinab, daß es kenterte und den Boden nach oben mende.
Krud hatte das ganze Mandier brinnen auf der Brücke mit angesehen. Das Fahrzeug lag nur etwa zehn Faden weit draußen, und für Krud waren ein Sprung von der Brücke und einige Züge mit den Armen, um an die Seite des Holländers zu kommen, nur eine Kleinigkeit. Seine Minuten später waren der Bootbesitzer und Gissa wohlbehalten auf trockenem Boden und drinnen in Frau Elling's Stube.
Es wäre zu weit gewesen, sie hinüber nach dem Holländer zu bringen; und Krud schien Gissa nicht besonders ungerne nach Hause zu tragen, wo sie trockene Kleider anzog.
Alma Elling's war zwar ein gut Teil beleibter und größer, aber Gissa konnte doch zur Not ihre Kleider gut gebrauchen, um darin heimzugehen.
Am folgenden Tag kam Gissa selbst mit den Kleidern herüber und hatte wahrscheinlich auch die Arbeit, Krud für die Hilfe dank zu sagen. Aber er war allzu stolz, sich sehen zu lassen und den Dank für seine That entgegenzunehmen. Er hatte sich in die Küche zurückgezogen, wo er pflegend auf und abging, während Gissa in der Stube war, bis sie auf einmal vor ihm stand.
Er hatte eine Empfehlung, als wenn etwas Warmes in sein Gesicht stiege; aber es war jedenfalls diesmal nicht seine Sache, das Wort zu führen. Er konnte sich vollkommen abwartend verhalten, da es bei dieser Ge-

legenheit an ihr war, zu sprechen. Krud brauchte nur einige Worte hören zu lassen, während sie davon sprach, wie stark er sei, wie wunderbar es wäre, daß er sie unter dem Wasser habe sehen und wiederfinden und dann bis nach Hause tragen können, nachdem er mit ihr ans Land gekommen sei.
Krud stand mit überlegener Miene da und hörte sie an, während sie sich ganz tot rebete.
Er stand offenbar in einer Heldenglorie vor ihr, die jede weitere Bemühung von seiner Seite, ihr Vertrauen zu gewinnen, unnötig machte.
Seit jenem Mißerfolg im Zollhause hatte sich Krud keineswegs ganz wohl gefühlt, so oft er an des Zollbeamten Gissa dachte, — das bleibe keine Ding, das aus-
sah, als ob es weder Licht noch Luft gefaßt hätte, das aber Krud seit jenem Besuch gleichwohl fast jeden Tag zu sehen bestrahlt war, mehr als irgend ein anderes Ding in der Welt.
Er hatte sogar auf mancherlei Weise versucht, sie aus dem Zollhause zu loden.
Er war an einem der ärgsten Sturmtage mit einem der Postenfahrzeuge hinausgefahren, hatte als einziger Mann im Boote hin und her gekreuzt und war so nahe an das Zollhaus heran gekommen, als das Fahrzeug nur schwimmen konnte. Eines andern Tages war er auf der Topfegelnd des Holländers hin und her spaziert und dann auf den Fingelkopf hinauf gestiegen; aber wer sich nicht sehen ließ, das war Gissa.
(Fortsetzung folgt.)